

netzwerk mode textil

nmt Jahrbuch
2024

Rose Wagner:
Mode und Politik. Die Kleider der First Ladys
zur Amtseinführung, in: nmt 2024.
Jahrbuch *netzwerk mode textil e.V.*, S. 6–23,
<https://doi.org/10.53193/242464690Y>.



Rose Wagner

Mode und Politik

Die Kleider der First Ladys zur Amtseinführung

Das Kleid, in dem die US-amerikanische First Lady zum Ball anlässlich der Amtseinführung des neuen Präsidenten erscheint, ist an diesem einen Tag das am meisten analysierte, kommentierte und fotografierte der Welt. Es wird zu einem wesentlichen Bestandteil der visuellen Erzählung über die Amtseinführung. Die First Lady wird es dem National Museum of American History (NMAH) übergeben, wie Abb. 2 am Beispiel von Melania Trump zeigt. Es wird in die Dauerausstellung »First Ladies« integriert, die seit über 100 Jahren ein Publikumsmagnet ist und bezeichnenderweise im Museum von der Division of Political History betreut wird.¹

Die Amtseinführung ist das wichtigste regelmäßig wiederkehrende politische Ereignis der USA. Nach seiner feierlichen Vereidigung vor dem Kapitol hält der Präsident eine Ansprache an die Nation. Die First Lady spricht durch ihre Kleider, die sie an diesem Tag mehrmals wechselt. Sie stehen als Metapher für die Politik der neuen Regierung und dienen auch ihrer persönlichen Imagebildung.²

Im Folgenden wird untersucht, wie die jeweilige First Lady durch ihre Kleider spricht. Was erzählt ihre Garderobe? Spiegelt sie die Politik der Regierung wider? Steht sie für Patriotismus, für den Primat der amerikanischen Modeindustrie? Weist das Outfit in die Zukunft? Wie kommt es in der Öffentlichkeit an?

Das Sezieren der First-Lady-Garderobe ist in den USA gleichermaßen Volkssport wie ernsthafte politische Analyse. Mein Text präsentiert Beispiele von 1961 bis 2017. In dieser Zeitspanne hat ein grundlegender Wandel des Mediensystems und des Journalismus zu einer Intensivierung der Bildberichterstattung über die First-Ladys-Mode geführt. Die Anzahl audiovisueller Medien (z. B. Kabel-TV-Sender) nahm

erheblich zu. Das Internet brachte weitere Medienformate mit sich. Auf der inhaltlichen Seite fallen die Wendung zum Human-Interest-Journalismus und der Aufwind der Celebrity-Kultur ins Gewicht. Das Jahr 1961 mit dem Amtsantritt von Präsident John F. Kennedy (1917–1963) markiert den Beginn des goldenen Zeitalters des Fernsehens und läutete eine neue Ära in den Beziehungen zwischen Medien und Weißem Haus ein.³

Für meinen Aufsatz ziehe ich vor allem überregionale US-Tageszeitungen als Quellen heran; der Kosmos der sozialen Medien im Internet bleibt außer Betracht. Ich stütze mich zudem auf Erkenntnisse aus einem Besuch der First-Ladys-Ausstellung im NMAH. Das Bildmaterial stammt hauptsächlich aus den National Archives.⁴

Die Amtseinführung

Nach Gründung der Vereinigten Staaten waren neue Symbole und Rituale nötig, um die in der Unabhängigkeitserklärung von 1776 verankerten abstrakten Prinzipien mit Leben zu erfüllen. Die britische Monarchie, von der sich die neue Republik in einem Freiheitskrieg gelöst hatte, wirkte noch lange stilbildend.⁵

Martha Washington (1731–1802/1789–1797), die Ehefrau des ersten Präsidenten, George Washington (1732–1799), wurde in Anlehnung an britische Adels-traditionen als Lady Washington tituliert.⁶ Im Begriff *First Lady*, der seit Mitte des 19. Jahrhunderts verwendet wird, hallt hierarchisch Monarchisches nach, ebenso in der Bezeichnung *First Couple* für das Präsidentenpaar. Die *First Family* wird noch heute von vielen Menschen als eine Art amerikanisches Königshaus

betrachtet; in dieser Vorstellungswelt kommt der First Lady eine modische Vorbildfunktion zu.⁷

Bei der Schaffung identitätsstiftender Symbole maßen die Gründungsväter der Vereinigten Staaten von Amerika der Amtseinführung besondere Bedeutung zu. Als sichtbarster Ausdruck der neuen demokratischen Abläufe sollte sie feierlich, glanzvoll und volksnah zugleich sein; die Kleidung sollte Würde und Patriotismus widerspiegeln.⁸

Vom ersten Tag der Republik an berichtete die Presse detailliert über die Aufmachung der Beteiligten. Den Gattinnen der Präsidenten wurde besonders große Aufmerksamkeit zuteil, weil Damenmode gegenüber der Herrenkleidung die größere Varietät zeigte und die Damen, wie erwähnt, als Vorbilder angesehen wurden. Auch heutige Medien nehmen die Garderobe des politischen Spitzenpersonals ins Visier.⁹

Martha Washington trat bei den Amtseinführungen 1789 und 1793 nicht öffentlich in Erscheinung. Mit ihren wöchentlichen Empfängen war sie auf der politisch-gesellschaftlichen Bühne jedoch bemerkenswert präsent und einflussreich. Sie hat die Rolle der First Lady praktisch erfunden.¹⁰ Zu besonders wichtigen Anlässen trug sie ein Kleid aus Seidenbrokat im französischen Modestil der Zeit. Der aus London importierte Stoff wurde aufwendig mit einem Motiv von Wildblumen bestickt, die in den elf Gründungskolonien jeweils als Nationalblumen galten. Mit diesem Dekor sollten die neu erlangte staatliche Einheit und das aufblühende Nationalgefühl veranschaulicht werden. Mit ihrem politisch inspirierten Aufputz setzte Martha Washington eine Tradition in Gang, die noch immer von First Ladys weitergeführt wird.¹¹

Idealerweise rücken am Tag der Amtseinführung parteipolitische Differenzen und Konflikte, die den vorausgegangenen Wahlkampf bestimmten, für einen Moment in den Hintergrund. Der gewählte Kandidat wird Präsident, die Frau an seiner Seite offiziell zur First Lady.¹² In dieser Funktion tritt sie zum ersten Mal vor die Nation und die Weltöffentlichkeit. An keinem anderen Tag steht sie unter so unerbittlicher Beobachtung. Das Publikum vor Ort geht in die Hunderttausende; Millionen in aller Welt verfolgen das Geschehen live über audiovisuelle Medien.

Der Ablauf ist seit zweihundert Jahren im Wesentlichen unverändert; allerdings sind in unserer Zeit Amtseinführungen mehrtägige Veranstaltungen. Seit 1937 beginnt die neue Legislaturperiode stets am 20. Ja-

nuar. Verfassungsmäßig ist die Vereidigung des Präsidenten am bedeutsamsten, gesellschaftspolitisch ist es seine Ansprache. Für viele Menschen ist jedoch die Kleidung der First Lady das bei weitem Interessanteste.¹³ Auf die Ansprache folgen die große Parade, der symbolträchtige Gang des *First Couple* vom Kapitol zum Weißen Haus und als festlicher Höhepunkt der *Inauguration Ball*. Er wurde 1809 von First Lady Dolley Madison (1768–1849/1809–1817) eingeführt.¹⁴

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Zahl der offiziellen Bälle am Abend der Amtseinführung vervielfacht. Präsident und First Lady zeigen sich auf jedem – wenn auch nur kurz – den Gästen, die zum Teil mehrere 1.000 Dollar für ihre Tickets gezahlt haben.

First-Ladys-Kleider als »national treasure«

Wie erwähnt, übergeben First Ladys nach dem großen Ereignis ihre Ballroben dem NMAH, wo sie dauerhaft in die »First Ladies Collection« integriert und Teil der



Abb. 2: First Lady Melania Trump im Oktober 2017 bei der feierlichen Übergabe ihres Amtseinführungsbalkleids (links) an das NMAH.

amerikanischen Geschichte werden. Die Sammlung gilt als *national treasure*. Sie geht auf eine Initiative gut vernetzter Gesellschaftsdamen in der Hauptstadt Anfang des 20. Jahrhunderts zurück. Mit einer Sammlung historischer Kostüme sollten die Veränderungen der Mode vom Ende der Kolonialzeit bis in die Gegenwart veranschaulicht werden. Die Abendroben von First Ladys am Tag der Amtseinführung schienen für diesen Zweck ideal zu sein. Als First Lady Helen Taft (1861–1943/1909–1913) dem Museum ihr reich besticktes Ballkleid stiftete, war der Grundstock gelegt (Abb. 1). Nach und nach kamen repräsentative Kleidungsstücke aller Amtsinhaberinnen – bis heute 46 – dazu. Martha Washingtons Seidenkleid aus dem Jahr 1789 ist das älteste der Sammlung.¹⁵

Im Februar 1914 wurden die bis dahin zusammengetragenen Kleider in einem feierlichen Akt in der neuen »First Ladies Hall« der Öffentlichkeit präsentiert. Es war eine Sensation, nicht nur, weil die Mode der prominentesten Frauen seit der Staatsgründung zu sehen war, sondern auch, weil es sich um die ers-

te Ausstellung eines staatlichen Museums in den USA von Frauen über Frauen handelte.¹⁶ Für Claudia Kidwell, Historikerin und langjährige Kuratorin am NMAH, stellte das eine »radical innovation« dar.¹⁷ Im Laufe der Jahrzehnte veränderten sich Präsentationsweise und Schwerpunktsetzungen der Schau. Seit einigen Jahrzehnten wird verstärkt versucht, von der reinen Kleiderschau wegzukommen und stattdessen kulturelle und gesellschaftspolitische Initiativen von First Ladys zu beleuchten. »It isn't about pretty costumes. It's a political show«, wird betont.¹⁸

Zunächst wurden alle Kleider in Glaskästen bei tagesheller Beleuchtung gezeigt. Erst als das Museum in den 1960er-Jahren in ein neuerbautes Gebäude übersiedelte, wurde diese ruinöse Praxis beendet. Die gegenwärtige Ausstellungsversion ist die zehnte seit 1914. Zu sehen sind momentan dreißig Kleidungsstücke und zahlreiche Accessoires (Abb. 3). Die Ausstellung wird weiterhin jährlich von Millionen besucht.

Seit Helen Taft stiftete bislang jede First Lady dem NMAH das Ballkleid ihrer ersten Amtseinführung.



Abb. 3: NMAH, Roben und Accessoires; von links nach rechts: Hillary Clinton 1993, Design: Sarah Phillips; Laura Bush 2001, Design: Michael Faircloth; Michelle Obama 2009, Design: Jason Wu; Melania Trump 2017, Design: Hervé Pierre/Melania Trump.



Abb. 4: NMAH, Abend-Ensemble nebst Gesichtsmaske von Jill Biden 2021. Design: Gabriela Hearst.

Fiel der Ball aus, wurde ein anderes Repräsentationsgewand vermacht. Zu den First Ladys, die auf einen Amtseinführungsball verzichten mussten, gehörte Jill Biden. Die Corona-Pandemie erlaubte keinen Ball. Statt Abendrobe stiftete Jill Biden dem NMAH zwei Mantelkleider vom Tag der Amtseinführung (Abb. 4).

Als erste First Lady überreichte Lady Bird Johnson (1912–2007/1963–1969) dem Museum ihr Geschenk persönlich im Rahmen einer Festveranstaltung. Die Übergabe vor zahlreichen geladenen Gästen ist seitdem üblich. Der Präsident des Smithsonian Museumsverbundes betont in einem Grußwort die Bedeutung der Schenkung. Die First Lady erklärt in einer kurzen Rede, was mit ihrer Garderobe ausgedrückt werden sollte. Die Schöpferinnen und Schöpfer des Kleids, um das sich alles dreht, sind anwesend und ergreifen ebenfalls das Wort.¹⁹ Eine bessere Publicity ist für ein Modelabel kaum denkbar. Printmedien und die großen Fernsehsender berichten über das Ereignis.²⁰

Erwartungen an die Garderobe der First Lady

Der amerikanische Soziologe Herbert J. Gans untersuchte Ende der 1970er-Jahre im Zusammenhang mit einer Studie zur Berichterstattung über Prominente, welche Aspekte und Vorannahmen (*bias*) Berichten über First Ladys unterliegen. Seine Erkenntnisse und ein von ihm entwickelter Kriterienkatalog liegen in modifizierter Form weiterhin journalistischen Beiträgen über die Garderobe am Tag der Amtseinführung zugrunde.²¹

Folgende Gesichtspunkte zählen:

- Erwartungen an die First Lady;
- Beschreibung der Garderobe, Stilempfinden, Individualität, Vergleich mit Vorgängerinnen;
- Nationalität, Renommee und ethnische Diversität der Designer/Designerinnen sowie Effekt der Garderobenwahl auf die amerikanische Modeindustrie;
- Angemessenheit der Kleidung (Glamour, Kosten).

Die Forderung nach dem Primat amerikanischer Mode – auch als Patriotismus oder *America First* bezeichnet – überlagert mittlerweile alle anderen Aspekte. Der Verstoß einer First Lady gegen dieses Gebot am Tag der Amtseinführung kommt für amerikanische Medien und die Modeindustrie »high treason« gleich, wie die Modehistorikerin Kimberly Chrisman-Campbell behauptet.²²

Die Spekulationen über die Garderobe der First Lady beginnen lange vor ihrem »Day of Destiny«,²³ wie der Historiker Carl Sferrazza Anthony die Bedeutung der Amtseinführung für die Erste Dame bezeichnet. Die Spannung wird nicht selten von der zukünftigen First Lady selbst geschürt. Sie beauftragt ein Vorbereitungsteam mit Recherchen und Vorschlägen. Zahlreiche Designer-Studios und Modehäuser bringen sich selbst ins Spiel. Ruhm und Ehre winken, wandert die Ballrobe doch ins NMAH.²⁴

Politische Einkleidungen: Von Jackie Kennedy zu Melania Trump

Die amerikanische Verfassung kennt keine First Lady, deshalb existiert auch keine offizielle Tätigkeitsbeschreibung. Unstrittig ist jedoch, dass es sich nicht um eine rein zeremonielle Rolle handelt. Von Regierungs-

seite wird erwartet, dass die First Lady mit überzeugenden Auftritten auf nationaler und internationaler Bühne die gegebenen politischen Anliegen fördert. Unterstützt wird sie dabei vom personell gut ausgestatteten Office of the First Lady.²⁵ Auch auf Seiten der Öffentlichkeit gibt es Erwartungen, wenngleich diese diffuser sind und sich – beeinflusst vom jeweiligen Zeitgeist – schneller ändern können. Die sichtbarste Auswirkung auf die öffentliche Meinung über eine First Lady hat ihre Kleidung.

Die folgenden Beispiele sind aus unterschiedlichen Gründen bemerkenswert.

Jacqueline (Jackie) Kennedy (1929–1994 / 1961–1963)

Jackie Kennedy stammte aus einer privilegierten Familie in Neuengland. Im Präsidentschaftswahlkampf 1960 zeigte sie sich in Pariser Mode. Das brachte ihr heftige Kritik ein. Sie wirke elitär, hieß es, sei zu glamourös für die Frau eines demokratischen Präsidentschaftsbewerbers. Ihre Präferenz für französische Mode liefere den Interessen der amerikanischen Textilindustrie zuwider. Nachdem Jackie den New Yorker Modedesigner Oleg Cassini zu ihrem »official dressmaker« bestellt und Ethel Frankau – frankophile Chefdesignerin des Luxuskaufhauses Bergdorf Goodman – mit dem Anfertigen der Robe für den Ball zur Amtseinführung am 20. Januar 1961 betraut hatte, ebbte die Kritik ab. Das Seiden-Ensemble – schmales Kleid mit Abendcape, für das Jackie Kennedy selbst die Vorlage geliefert hatte – ging als Meister-



Abb. 5: Präsident John F. Kennedy und First Lady Jackie am 20. Januar 1961 bei einem Amtseinführungsball. Design: Ethel Frankau/Jackie Kennedy.

werk zurückhaltender Eleganz in die Geschichte der First-Ladys-Mode ein (Abb. 5).²⁶

Die Nachkriegszeit mit ihrem spezifischen Frauenbild, von Mamie Eisenhower (1896–1979/1953–1961) mit biederer Kleidung idealtypisch verkörpert, ging mit dem Amtsantritt von Präsident Kennedy zu Ende. Jackie Kennedy verhalf dem Weißen Haus durch ihren Modestil und ihr kultiviertes Auftreten zu einem Image der Weltläufigkeit. Im Systemwettkampf des Kalten Krieges spielte ihr dezenter Glamour eine nicht zu unterschätzende Rolle. Für die United States Information Agency, eine für internationale Öffentlichkeitsarbeit zuständige Regierungsbehörde, war sie »a potent diplomatic asset to the New Frontier«, wie Carol B. Schwalbe in ihrer Studie über Propaganda im Kalten Krieg feststellt.²⁷

Bis heute ist Jackie Kennedys stilvoll aparte Garderobe am Tag der Amtseinführung der Maßstab, der bei ihren Nachfolgerinnen angelegt wird.²⁸

Rosalynn Carter (1927–2023 / 1977–1981)

Die Geschäftsführerin einer Erdnussplantage und prinzipienfeste Baptistin aus Georgia polarisierte bereits im Wahlkampf 1976, den sie aktiver bestritt als der Kandidat Jimmy Carter selbst. Im Amt angekommen, agierte sie als enge politische Beraterin des Präsidenten und warf damit verfassungsrechtliche Fragen auf.²⁹ Auch modisch verstieß sie gegen die üblichen Gepflogenheiten. Bereits vor ihrem Einzug ins Weiße Haus ließ sie die Öffentlichkeit wissen, dass sie nicht gedenke, Geld für hochpreisige Designer-Kreationen, schon gar nicht für Couture, auszugeben. Das passte in die Zeit der herrschenden wirtschaftlichen Rezession und zu Jimmy Carters Credo der Bescheidenheit und Sparsamkeit, das er am 20. Januar 1977 in seiner Ansprache an die Nation verkündete. Es passte jedoch nicht zu den Erwartungen an die Garderobe einer First Lady. Auf viele wirkte das *First Couple* wie aus der Zeit gefallen.³⁰

Zur Vereidigung trug Rosalynn Carter einen Mantel des wenig bekannten Konfektions-Designers Dominic Rompollo aus New Yorks Garment District. Die Verpflichtung eines Nobody zum *day of all days* wurde von der nach internationaler Anerkennung strebenden amerikanischen Modeindustrie als Affront gewertet. Zum Ball – von Rosalynn Carter zur »Party« herabgestuft – erschien sie in einem langärmeligen, lichtblauen Chiffonkleid mit Goldborten-



Abb. 6: Robe von Rosalynn Carter vom Januar 1977. Design: Mary Matisse für Jimmae.

besatz, dessen Ethnolook durch einen ärmellosen Überwurf verstärkt wurde (Abb. 6). Das Gewand stammte von einem Label aus Georgia, von dem in Washington DC – geschweige denn in der Modestadt New York – niemand je gehörte hatte. Es warf ein erhellendes Bild auf die Trägerin und stimmte auf glanzlose Jahre im Weißen Haus ein.³¹

Das eigentlich Skandalträchtige an diesem Kleid war jedoch, dass Rosalynn Carter es bereits Jahre zuvor bei einer Feier getragen hatte. In zahlreichen Leserbriefen und Anrufen bei Zeitungsredaktionen wurde Verärgerung, aber auch Enttäuschung darüber zum Ausdruck gebracht, dass die First Lady an diesem, für die Nation so wichtigen Tag, ein gebrauchtes – im Sinne von schäbig – Kleid trug. Es wurde deutlich, dass viele Amerikanerinnen eine modisch strahlende First Lady und keine »Every-Day-Woman« bei der Amtseinführung sehen wollten.³²

Im Laufe der Zeit wurde Rosalynn Carters Garderobe gefälliger.³³ Die Modeindustrie schloss ihren Frieden mit ihr, immerhin kaufte sie ausschließlich amerikanische Erzeugnisse. Ihr Kleid zum Amtsein-

führungsball ging allerdings als Negativbeispiel in die Geschichte der First-Ladys-Mode ein. Keine First Lady vor oder nach ihr erschien zur wichtigsten Feierlichkeit der Amtsperiode in einer recycelten Robe. Hinter diesem Fauxpas verblassten die Verdienste, die Rosalynn Carter sich im sozialen Bereich erworben hatte.³⁴

Nancy Reagan (1921–2016 / 1981–1989)

Nach den sparsamen und sittenstrengen Carters zogen Ronald Reagan (1911–2004) und Frau Nancy ins Weiße Haus ein und mit ihnen gute Laune und Entertainment, Hollywood-Glamour und Luxus. Die Botschaft lautete: Das Weiße Haus ist das neue gesellschaftliche und kulturelle Zentrum des Landes. In absolutem Gegensatz zu Rosalynn Carter hielt Nancy Reagan es für die Pflicht einer First Lady, vorbildhaft modisch und glamourös zu sein – natürlich in amerikanischer Couture.³⁵

Ihre Roben für die beiden Amtseinführungsbälle lieferte James Galanos (1924–2016), ein bei Filmdiven gefragter Couturier. Die Robe für den 20. Januar 1981 gilt als eines seiner Meisterwerke. Über einem schmalen weißen Satinkleid mit freier rechter Schulter liegt eine Spitzenhülle, in aufwendiger Handarbeit mit Glaskristallperlen in Farn-Optik bestickt (Abb. 7). Mit Blick auf die zukünftige Präsentation im NMAH lieferte Galanos das edle Gewand unentgeltlich.³⁶

Die Robe für den Amtseinführungsball am 20. Januar 1985 bedeckte Schultern und Arme der Trägerin und wirkte im Vergleich zu 1981 geradezu gepanzert (Abb. 8). Die kunstvolle Stickerei in einem Art-déco-Motiv war so schwer, dass für die Aufstellung im NMAH eine besonders stabile Stützkonstruktion angefertigt werden musste.³⁷

Ein goldenes Zeitalter für die amerikanische Spitzenmode brach an. Für ihre Verdienste um die heimische Modeindustrie wurde Nancy Reagan als bislang einzige First Lady vom Council of Fashion Designers of America (CFDA) 1988 mit dem Lifetime Achievement Award ausgezeichnet.³⁸

Gemessen an der dezenten Eleganz Jackie Kennedys waren Nancy Reagans Roben zur Amtseinführung *over the top*.

Hillary (Rodham) Clinton (1993–2001)

Die erfolgreiche Anwältin aus Arkansas trat – wie Rosalynn Carter – als forschende Wahlkämpferin auf, zeigte politische Ambitionen und sprach sogar von



Abb. 7: Präsident Ronald Reagan und First Lady Nancy am 20. Januar 1981 im Weißen Haus vor Beginn ihrer Tour durch die Ballsäle. Design: James Galanos.



Abb. 8: Präsident Ronald Reagan und First Lady Nancy am 20. Januar 1985 bei einem Amtseinführungsballet. Design: James Galanos.



Abb. 9: Präsident Bill Clinton und First Lady Hillary am 20. Januar 1993 auf dem Weg ins Weiße Haus. Kostümdesign: Connie Fails, Hutdesign: Darcy Creet.



Abb. 10: Präsident Bill Clinton und First Lady Hillary am 20. Januar 1993 bei einem Amtseinführungsball. Design: Sarah Philipps.



Abb. 11: Präsident Bill Clinton und First Lady Hillary am 20. Januar 1997 auf dem Weg ins Weiße Haus. Design: Oscar de la Renta.

»Co-Presidency«. Ihren Geburtsnamen (Rodham) behielt sie bei und rebellierte sichtbar gegen traditionelle Rollenzuschreibungen für eine First Lady, die zu einer solchen doch erst durch Heirat wird. Aus ihrem Desinteresse an Mode machte sie keinen Hehl. Ihre Beliebtheitswerte waren niedrig; sie polarisierte.³⁹

Die erste Clinton-Präsidentschaft fiel in eine Zeit wirtschaftlicher Stagnation. In seiner Ansprache 1993 rief Bill Clinton zu kühner Erneuerung des Landes und Zukunftsfähigkeit auf. Hillary Rodham Clintons Garderobe am Tag der Amtseinführung spiegelte das nicht wider. Sie hatte sich von Designerinnen aus ihrem Heimatstaat ausstatten lassen, die auf nationaler Ebene unbekannt waren und deren Namen so schnell verglühten wie das Feuerwerk am Abend der Amtseinführung. Auf dem Gang vom Kapitol zum Weißen Haus trug sie ein kariertes, fuchsiarbenes Tweed-Kostüm mit Hut (Abb. 9). Diese Aufmachung

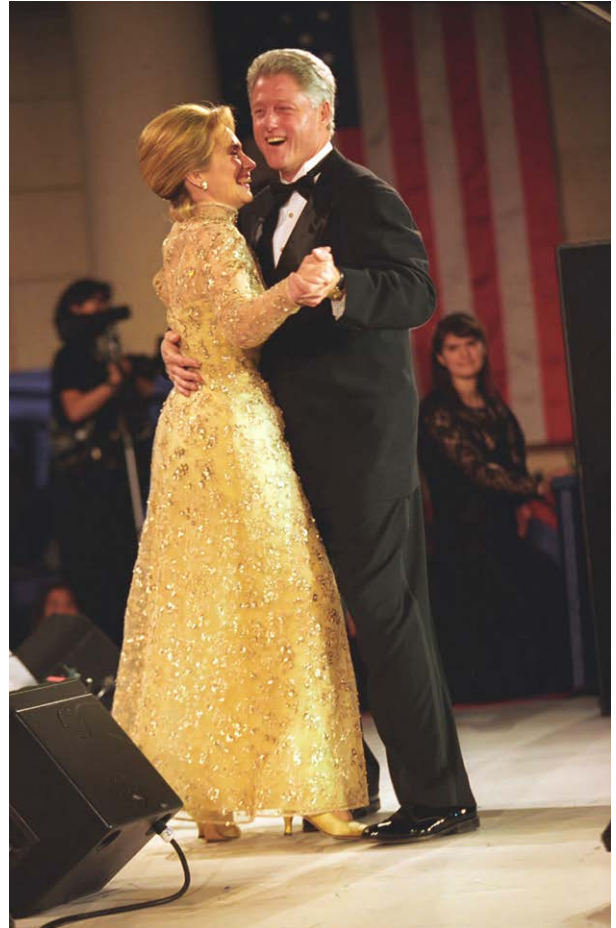


Abb. 12: Präsident Bill Clinton und First Lady Hillary am 20. Januar 1997 beim Tennessee Inaugural Ball. Design: Oscar de la Renta.

wurde als bieder, der kastenförmige Schnitt des Kostüms als unvorteilhaft kritisiert. Der Hut löste Kaskaden bissigen Spotts aus.

Das lilafarbene Strasskleid mit seitlich angesetzten Chiffon-Bahnen für den Ball wurde als matronenhaft bemängelt (Abb. 10). Gestrig, unglamourös, dem Image einer First Lady der USA abträglich, lautete das Urteil. Es wurde ein irritierendes Ungleichgewicht zwischen der progressiven Agenda der neuen Regierung und der provinziellen Aufmachung der First Lady wahrgenommen.⁴⁰

Wegen ihres politischen Ehrgeizes und einer von ihr verantworteten gescheiterten Gesundheitsreform drohte Hillary Rodham Clinton zur Belastung für den Präsidenten zu werden. Sie verzichtete auf Beibehaltung ihres Geburtsnamens und hielt sich – zunächst – mit politischen Äußerungen zurück. Anna Wintour, Chefin der *Vogue*, eilte zur Hilfe. Damit war



Abb. 13: Präsident Barack Obama und First Lady Michelle winken am 20. Januar 2009 der Parade zu. Design: Isabel Toledo.

ein professionell gemanagter Imagewandel der First Lady eingeläutet. Die Einbeziehung Wintours stellte den Beginn einer engen Beziehung zwischen Teilen der Modeindustrie und der Demokratischen Partei dar, die bis heute andauert.⁴¹

Für die zweite Amtseinführung am 20. Januar 1997 engagierte Hillary Clinton Oscar de la Renta (1932–2014), den Mode-Souverän der New Yorker High Society. Seine Schöpfungen waren immer ein Erfolg, so auch in ihrem Fall. Und tatsächlich, Farbe und Schnitt seiner Kreationen zeigten 1997 eine andere First Lady als 1993 (Abb. 11 und 12). Im Jahr 1998 zierte sie als erste First Lady die Titelseite der *Vogue*. In modischer Hinsicht war die Wende gelungen.⁴²

Michelle Obama (2009–2017)

Die erfolgreiche Juristin aus Chicago war die erste *African American* First Lady. In explizitem Gegensatz zu Rosalynn Carter und Hillary Clinton ließ sie bereits im Wahlkampf erkennen, dass sie keine politische Rolle anstrebte. Allerdings sandte ihre Garderobe durchaus politische Signale aus. Barack Obama hatte seinen Wahlkampf 2008 unter die Losungen *Hope* und *Change* gestellt. Die First Lady unterstrich das auf textile Weise. Sie förderte vor allem Designtalente mit asiatischem und lateinamerikanischem Migrationshintergrund und machte ethnische Diversität zu einem Kriterium bei ihrer Kleiderwahl. Auch frühere First Ladys hatten eingewanderte Kreative verpflichtet, jedoch erst mit Michelle Obama rückte dieser Aspekt in den Vordergrund. Neu war auch, dass sie vor



Abb. 14: Präsident Barack Obama und First Lady Michelle am 20. Januar 2009 beim Commander-in-Chief's-Ball. Design: Jason Wu.

allem unabhängige kleine Labels begünstigte. Das wurde als Statement für ein multi-ethnisches Amerika interpretiert, das einer aufstrebenden jungen Design-Generation die Erfüllung ihres American Dream ermöglichte. Hinzu kam ein gewisser Coolness-Faktor der Labels. Auch Rosalynn Carter und Hillary Rodham Clinton hatten sich von kleinen, unbekannten Labels ausstatten lassen, diesen hing jedoch wegen ihrer Herkunft aus Provinzstädtchen in Georgia und Arkansas der Ruf des Hinterwäldlerischen an. Michelle Obamas kleine Labels kamen dagegen aus der Modestadt New York und waren *hip*. Eine Neuerung war auch die Mischung von hochpreisiger Couture (z. B. Vera Wang) mit preisgünstiger Massenkongfektion (z. B. J. Crew). Das hatte bislang noch keine First Lady praktiziert.⁴³

Zur Vereidigung am 20. Januar 2009 trug Michelle Obama ein zitronengelbes Ensemble aus schimmern-

der Schweizer Wollspitze der kubanisch-amerikanischen New Yorker Designerin Isabel Toledo (1960–2019) (Abb. 13).

Zum Ball erschien sie in einem asymmetrisch geschnittenen, elfenbeinfarbenen Ballkleid. Das luftige Chiffongewand wirkte durch aufgenähte Organza-Blüten und Swarovski-Kristalle ätherisch (Abb. 14). Es erinnerte an ein Hochzeitskleid und symbolisierte Optimismus. Geschneidert hatte es der junge taiwanisch-kanadische Designer Jason Wu aus New York, der nun zum Modestart aufstieg.⁴⁴

Michelle Obamas stimulierender Einfluss auf den Modekonsum war unbestritten, sie rief jedoch auch Kritik hervor. Ihr wurden exzessiver Kleiderverbrauch, Geringachtung etablierter Labels und diplomatische Schnitzer bei Staatsbesuchen und -banketten vorgeworfen. Sie bleibt vor allem wegen ihres frischen Stils, der Amerika-Typisches betonte, in Erinnerung.⁴⁵

Melania Trump (2017–2021)

Die Garderobe der in Slowenien geborenen Melania Trump für die Amtseinführung am 20. Januar 2017



Abb. 15: Präsident Donald Trump und First Lady Melania reihen sich am 20. Januar 2017 in die Parade ein. Design: Ralph Lauren.



Abb. 16: Präsident Donald Trump und First Lady Melania am 20. Januar 2017 beim Liberty Ball. Design: Hervé Pierre/Melania Trump.

wurde mit Spannung erwartet. Der vorausgegangene aggressive Wahlkampf, den Donald Trump mit den Losungen *Make America Great Again* und *America First* geführt hatte, war in frischer Erinnerung. Er hatte auch in der Mode-Community Spuren hinterlassen. Nie zuvor hatten Kreative öffentlich bekundet, dass sie es ablehnten – sollten sie gefragt werden – die First Lady zur Amtseinführung einzukleiden. Die Politik des Präsidenten widerstrebe ihnen. Die Diskussion war zwar eine abstrakte, denn Melania Trump konnte sich jederzeit Kleidungsstücke ihrer Wahl beschaffen lassen, aber sie brachte Unruhe in die Modeszene, die sich traditionell in ihrer Mehrheit unpolitisch gab.⁴⁶

Melania Trumps Auftritt am Tag der Amtseinführung wurde in den Medien positiv kommentiert. Sie hatte die mit der Amtseinführung verbundenen Erwartungen an eine First Lady erfüllt. Vormittags trug sie ein hellblaues Kaschmirkleid mit bolero-artigem Jäckchen von Ralph Lauren (Abb. 15). Es zitierte den Stil Jackie Kennedys bei der Vereidigungszeremonie 1961.

Die Entscheidung für Lauren war ein kluger Schachzug, gilt der Designer doch nicht nur als Inbegriff des American Dream, sondern auch der Überparteilichkeit. Zu seinen bekanntesten Kundinnen gehörte Hillary Clinton, die im Wahlkampf gegen Donald Trump angetreten war.⁴⁷

Das schmale cremefarbene Gewand aus Seidenkrepp für den Ball (Abb. 16) schneiderte der franko-amerikanische Designer Hervé Pierre nach Melania Trumps eigenen Vorgaben, wie sie wissen ließ (auch das ein Fingerzeig auf Jackie). Das einzige Dekor ist ein weinrotes, in der Taille zu einer kleinen Schleife gebundenes Bändchen. Nicht ganz First-Lady-like und Jackie-Kennedy-mäßig dezent ist hingegen der lange Schlitz im vorderen Rockteil.

Melania Trumps Garderobe am 20. Januar 2017 war verhalten glamourös, zitierte die Stilikone Jackie Kennedy und spiegelte gleichzeitig die Maxime des *America First* der neuen Regierung wider. An diesem Tag passte bei der neuen First Lady alles zusammen.

Nach der Amtseinführung verschwand sie allerdings für längere Zeit von der Bildfläche. Bei ihren folgenden, seltenen öffentlichen Auftritten hüllte sie sich fast ausschließlich in europäische Couture. Das ist einerseits verständlich, hatte sie vor ihrer Eheschließung doch als Model für europäische Modehäuser gearbeitet. Verwunderlich ist es allerdings angesichts

der scharfen *America-First*-Politik der Trump-Regierung und der klaren Erwartung an eine First Lady, amerikanische Mode zu fördern.⁴⁸

Melania Trumps Amtszeit von 2017 bis 2021 war durch stilistische Widersprüchlichkeit und gelegentliche realitätsferne Auftritte gekennzeichnet, etwa Manolo-Blahnik-Stilettos beim Besuch eines texanischen Katastrophengebiets.⁴⁹

First Ladys und Modemacht

Die Amtseinführung bietet einer First Lady die größtmögliche denkbare Bühne. Ihre modestrategischen Entscheidungen an diesem Tag illustrieren und beglaubigen im Idealfall die politische Linie der Regierung und fördern ihr eigenes Image. Bei Jackie Kennedy, Nancy Reagan und Michelle Obama war das so, und auch Melania Trump sammelte am Tag der Amtseinführung Pluspunkte.

Mit der Garderobenwahl sind für First Ladys – nicht nur bei der Inauguration – diffizile soziokulturelle, modopolitische und ökonomische Aspekte verbunden. Durch ihre herausgehobene Rolle, Wahrnehmbarkeit und Vorbildfunktion können sie Modetrends setzen und Designer ins Rampenlicht rücken, wie das beispielsweise bei Jackie Kennedy mit Oleg Cassini und bei Michelle Obama mit Jason Wu der Fall war.

Die Vielzahl unterschiedlicher Anlässe und die häufigen Medienauftritte erfordern eine variationsreiche und umfangreiche Ausstattung; gelegentliches Recyceln einzelner Kleidungsstücke löst das Problem nicht. In diesem Thema steckt Konfliktpotential. Mit den – durchaus üblichen – Gratisgaben von Modehäusern an First Ladys ist die Problematik möglicher Bevorzugung einzelner Labels und Modehäuser verbunden.⁵⁰

Ein weiteres Dunkelfeld tut sich bei Wahlkampfspenden der Modeindustrie auf.⁵¹ Bei Aufträgen der First Lady an Spender kann der Verdacht entstehen, hier werde eine Dankesschuld abgeleistet. Überhaupt wirft die große Nähe zur Modeindustrie, wie sie insbesondere bei Nancy Reagan, Hillary Clinton (nach ihrem verunglückten Auftakt 1993) und Michelle Obama gegeben war, die Frage nach der politischen Legitimität von »fashion's seat at the power table« auf.⁵²

Von gesellschaftlicher Relevanz ist noch ein anderes Thema: Wie anachronistisch ist die Rolle der First Lady? Sie ist mit jahrhundertealten Geschlechter-Stereotypen behaftet. Kommt langsam die Zeit der Umstürzung tradiertter Gendernormen? Mit Kamala Harris gelangte 2021 die erste Vizepräsidentin ins Amt, ihr Ehemann nahm die ungewohnte Rolle eines *Second Gentleman* ein. Hillary Clinton war 2008 die erste Frau, die für das Präsidentenamt kandidierte; 2024 bewarben sich mit Nikki Haley und Kamala Harris bereits zwei Frauen um dieses Amt. Mit Pete Buttigieg betrat 2019 erstmals ein offen homosexueller und mit einem Mann verheirateter Präsidentschaftskandidat die Bühne.

Immer häufiger wird heute deshalb der geschlechtsneutrale Begriff *First Spouse* statt First Lady verwendet. Auch die Frage nach der Stellung der/des *First Spouse* wird thematisiert.⁵³ Es mehren sich Stimmen, die für eine bezahlte Anstellung dieser Person plädieren, weil nur dann berechtigterweise erwartet werden könne, dass sie sich jahrelang unter ständiger Beobachtung in den Dienst des Landes stellt.⁵⁴

Die Zeit rückt näher, in der die »First Ladies Hall« im nationalen Geschichtsmuseum umbenannt werden könnte. Ob es in der Sammlung allerdings modisch weiterhin so bunt zugeht, wenn auch Männeranzüge integriert werden (müssen)?

Zusammenfassung

Im Beitrag wird die Garderobe amerikanischer First Ladys am Tag der Amtseinführung des Präsidenten in den Blick genommen und auf ihren politischen Aussagegehalt hin analysiert. Anhand von Beispielen aus dem Zeitraum von 1961 bis 2017 wird gefragt, inwiefern die Kleidung von First Ladys an diesem Tag als Projektionsfläche für die Politik der neuen Regierung gewertet werden kann, ob sie der Forderung nach dem Primat amerikanischer Mode genügt und wie sie dem persönlichen Image der First Lady förderlich ist. Der Beitrag schließt mit Überlegungen zu Mode, Macht und Gender.

Summary

This article looks at the wardrobe of American first ladies on the day of the presidential inauguration and analyses it in terms of its political message. Using examples from the period from 1961 to 2017, the question is asked to what extent the First Ladies' clothing on this day can be seen as a projection screen for the policies of the new administration, whether it fulfils the demand for the primacy of American fashion and how it promotes the First Lady's personal image. The article concludes with reflections on fashion, power and gender.

Anmerkungen

- 1 Vgl. ROBIN GIVHAN: State of the Union? A Dress: A Look Back at Inaugural Fashion Tells Us Who We Were, in: *The Washington Post*, 5.1.1997, S. F5; VANESSA FRIEDMAN: Nodding to the Fashion of Politics, and the Politics of Fashion, in: *The New York Times*, 22.1.2017, S. A16; LISA KATHLEEN GRADY: The Continuing Tradition: The Smithsonian Receives Mrs. Trump's Inaugural Gown, *American Museum of American History* (20.10.2017), <https://americanhistory.si.edu/explore/stories/continuing-tradition-smithsonian-receives-mrs-trumps-inaugural-gown>, 5.12.2019.
- 2 Vgl. GIVHAN: State of the Union (wie Anm. 1); HEATHER TOSKAN: For Gown and Country: First Lady Fashion Says as Much about the Incoming Prez as it Does Her Personal Style, in: *Toronto Star*, 18.1.2009, S. 36; AMY SULLIVAN: First Impressions: An Analysis of Media Coverage of First Ladies and Their Inaugural Gowns from Jackie Kennedy in 1961 to Michelle Obama in 2009, Masterarbeit University of Alabama 2018.
- 3 Die Ausführungen beziehen sich auf folgende Quellen: MARGARET A. BLANCHARD (Hg.): *History of the Mass Media in the United States. An Encyclopedia*, London 1998; RICHARD SCHICKEL: *Intimate Strangers: The Culture of Celebrity*, New York 1986; CHARLES L. PONCE DE LEON: *Self-Exposure: Human-Interest Journalism and the Emergence of Celebrity in America, 1890–1940*, The University of North Carolina Press 2002; JAAP KOOIJMAN: *Yes We Can. This Is It: America and Celebrity Culture*, in: DERS.: *Fabricating the Absolute Fake: America in Contemporary Pop Culture*, Amsterdam 2013, S. 147–168; MYRA G. GUTIN: *The President's Partner: The First Lady as Public Communicator, 1920–1976*, Dissertation University of Michigan 1983, hier Kap. 3. Jackie Kennedy war die erste First Lady mit eigener Pressesekretärin für ihre Öffentlichkeitsarbeit. Die Pluralbildung für das Wort »Lady« erfolgt im Text nach den deutschen Rechtschreibregeln »Ladys«, in den englischsprachigen Zitationen heißt es hingegen »Ladies«.
- 4 Für die am häufigsten zit. Zeitungen werden ab hier folgende Abkürzungen verwendet: *The New York Times* (NYT); *The Washington Post* (WP); *Los Angeles Times* (LAT); *Boston Globe* (BG). – Das National Museum of American History (NMAH) ist Teil des Smithsonian, einem der bedeutendsten u. größten Forschungs- u. Museumsverbünde weltweit. Mein Besuch im NMAH fand im September 2023 statt.
- 5 Zu Ritualen etc. in der neuen Republik vgl. SIMON PETER NEWMAN: *American Popular Political Culture in the Age of the French Revolution*, Dissertation Princeton University 1991, hier Kap. 1 u. 2. Zur Bedeutung der Amtseinführung für das nationale Selbstverständnis JOHN R. VILE: *The Drama of Presidential Inaugurations and Inaugural Addresses from Washington through to Biden*, Cambridge 2023. Zu britischen Traditionslinien RUFUS W. GRISWOLD: *The Republican Court or American Society in the Days of Washington*, New York 1855; DAVID S. SHIELDS/FREDRIKA J. TEUTE: *The Republican Court and the Historiography of a Women's Domain in the Public Sphere*, in: *Journal of the Early Republic* 35 (2015) 2, S. 169–183.
- 6 Vgl. SHAWN J. PARRY-GILES/DIANE M. BLAIR: *The Rise of the Rhetorical First Lady: Politics, Gender Ideology, and Women's Voice, 1789–2002*, in: *Rhetoric and Public Affairs* 5 (2002) 4, S. 565–577; auch Martha Washingtons Nachfolgerin Abigail Adams (1744–1818/1797–1801) wurde noch als »Lady« tituliert.
- 7 Zum historischen Hintergrund vgl. LEWIS L. GOULD: *First Ladies*, in: *The American Scholar* 55 (1986) 4, S. 528–538; zur modischen Vorbildfunktion ANN CONWAY/PATRICK MOTT: *Hats Off to First Family Chic*, in: *LAT*, 22.1.1993, S. E1–2; CLAUDIA KIDWELL: *First Ladies' Gowns*, in: VALERIE STEELE (Hg.): *Encyclopedia of Clothing and Fashion*, 3 Bd., Detroit u. a. 2005, hier Bd. 2, S. 86–87.
- 8 Die erste Amtseinführung fand 1789 in bescheidenem Rahmen in New York statt. Bis zum Bau des Weißen Hauses u. Verlegung des Regierungssitzes nach Washington DC Anfang des 19. Jahrhunderts waren die Bedingungen für eine Amtseinführung im großen Stil nicht gegeben. Zur allgemeinen Bedeutung u. zum Ablauf der ersten Amtseinführungen vgl. VILE: *Drama* (wie Anm. 5).
- 9 Vgl. MRS. BINGHAM: *The Republican Court of Sixty Years Ago*, in: *Home Journal* 47 (1854) 458, S. 1; *The North American Review: The Republican Court: Or American Society in the Days of Washington* 7 (1855), S. 26; G. S. WILSON: *Jefferson on Display: Attire, Etiquette, and the Art of Presentation*, University of Virginia Press 2018. Zu jüngeren Beispielen vgl. ROBIN GIVHAN: *Dick Cheney, Dressing Down*, in: *WP*, 28.2.2005, S. C1; zu einer Auflistung von Modebrüchen über männliche Politiker vgl. VANESSA FRIEDMAN: *Why We Cover What Politicians Wear*, in: *NYT*, 17.8.2020, <https://www.nytimes.com/2020/08/17/style/why-we-cover-what-politicians-wear.html>, 5.12.2023.
- 10 Vgl. zu diesem Aspekt RANDLE BOND TRUETT: *The First Ladies in Fashion*, New York 1954, hier S. 5; JEANNE E. ABRAMS: *First Ladies of the Republic: Martha Washington, Abigail Adams, Dolley Madison, and the Creation of an Iconic American Role*, New York 2018; PATRICIA BRADY: *Martha Washington and the Creation of the Role of the First Lady*, in: ROBERT P. WATSON/ANTHONY J. EKSTEROWICZ (Hg.): *The Presidential Companion: Readings on the First Ladies*, University of South Carolina Press 2003, S. 21–34; SHIELDS/TEUTE: *Republican Court* (wie Anm. 5).
- 11 First Lady Caroline Harrison (1852–1892/1889–1892) ließ ihr Kleid mit einem Nationalblumen-Motiv besticken, vgl. *WP*: *The Inaugural Ball: Thousands Parti-*

- cipate in the Brilliant Event, 5.3.1889, S. 5.; Jill Biden (2021–2025) wählte für ihre abendliche Inaugurationsgarderobe ebenfalls Nationalblumen-Motive zur Unterstreichung der Bedeutung nationaler Einheit, vgl. SAMANTHA KUBOTA: Jill Bidents Evening Inauguration Look Makes a Powerful Statement of Unity, in: USA Today, 21.1.2021, <https://www.today.com/style/jill-bidens-evening-inauguration-look-makes-powerful-statement-unity-t206414>, 30.12.2023.
- 12 Eine First Lady muss nicht Ehefrau des Präsidenten sein. Im Fall verwitweter oder lediger Präsidenten oder Verhinderung der Gattin können andere vom Präsidenten benannte Damen die Funktion übernehmen.
 - 13 Vgl. u. a. CNN Wire: Inaugural Gown is the Main Attraction. 17.1.2013, S. NA; ERIC WILSON: Never Mind the Parade; What Did They Wear?, in: NYT, 22.1.2005, S. A11; GIVHAN: State of the Union (wie Anm. 1).
 - 14 ETHEL STEPHENS ARNETT: Mrs. James Madison: The Incomparable Dolley, Greenville, S. C. 1972.
 - 15 Zur Geschichte u. nationalen Bedeutung der Sammlung vgl. TRUETT: First Ladies (wie Anm. 10); MARGARET BROWN KLAPHOR: The First Ladies Hall, National Museum of History and Technology Washington, Smithsonian Institution Press 1976; STEVEN D. LUBAR/KATHLEEN M. KENDRICK: Legacies: Collecting America's History at the Smithsonian, Washington, DC 2001.
 - 16 National Museum of American History: The First Ladies Collection. Fact Sheets (Januar 2021), <https://americanhistory.si.edu/press/fact-sheets/first-ladies-collection>, 30.12.2021.
 - 17 KIDWELL: First Ladies (wie Anm. 7), hier S. 86.
 - 18 So Robert Kennedy, Präsident des Smithsonian, in einem Interview mit der NYT über die Bedeutung der Ausstellung, vgl. IRVIN MOLOTSKY: First Ladies' Gowns on Display, in: NYT, 3.5.1992, S. 3.
 - 19 Z.B. Jason Wu, Designer von Michelle Obamas Amtseinführungsbalkkleidern 2009 u. 2013, vgl. National Museum of American History, Press Office: Remarks by Jason Wu, Designer of First Lady Michelle Obama's Inaugural Gown (9.3.2020), <https://www.si.edu/newsdesk/releases/remarks-jason-wu-designer-first-lady-michelle-obamas-inaugural-gown>, 19.12.2020.
 - 20 Vgl. u. a. JOHANNA NEUMAN: Michelle Obama's Inaugural Gown Goes to Smithsonian – Jason Wu too, in: LAT, 9.3.2010, <https://www.latimes.com/archives/blogs/top-of-the-ticket/story/2010-03-09/opinion-michelle-obamas-inaugural-gown-goes-to-smithsonian-jason-wu-too-text-here>, 19.12.2019; Fox News: Melania Trump Donates Inaugural Ball Gown to Smithsonian, Clip, 23.10.2017, <https://www.foxnews.com/video/5622720722001>, 19.12.2019.
 - 21 HERBERT J. GANS: Deciding What's News: A Study of CBS Evening News, NBC Nightly News, Newsweek, and Time, New York 1979, hier vor allem S. 8 u. 50–51; SULLIVAN: Impressions (wie Anm. 2), hier S. 2–4; ROBIN GIVHAN: Inaugurating a Gown – and an Identity, in: WP 1.12.2000, S. C2.
 - 22 KIMBERLY CHRISMAN-CAMPBELL: Red, White, and Blue on the Runway: The 1968 White House Fashion Show and the Politics of American Style, Kent State University Press 2022, hier S. 138.
 - 23 CARL SFERRAZZA ANTHONY: First Ladies' Day of Destiny: Their Whims Have Changed Inaugural History, in: WP, 20.1.1985, S. B1.
 - 24 RUTH LA FERLA: What the First Lady Will Wear, in: NYT, 11.1.2005, S. B8; AMY CHOZICK: Dressing Up in Down Times: First Ladies Must Balance Glamour, Taste, in: Wall Street Journal, 20.1.2009, S. 10; ROSEMARY FEITELBERG: In the Run-up to the Inaugural, Does Fashion Really Matter? The Biden-Harris Team Has Been Trying to Keep Their Designer Options under Wraps, in: WWD, 15.1.2021, S. 18–20.
 - 25 Vgl. u. a. ROBERT PEARS: Court Rules That First Lady Is 'De Facto' Federal Official. A Redefined Role for the Spouse of the President, in: NYT, 23.6.1993, S. A1; LAUREN A. WRIGHT: On Behalf of the President: Presidential Spouses and White House Communications Strategy Today, Santa Barbara 2016.
 - 26 Zur Kritik an Kennedy vgl. MARTHA WEINMAN: First Ladies – in Fashion, Too?: This Fall the Question of Style for a President's Wife May Be a Great Issue. Can Too Much Chic – Or Too Little – Mean Votes?, in: NYT, 11.9.1960, S. 32, 33, 130, 132; Life: That Fancy Fashion Fuss, 26.9.1960, S. 18; NAN ROBERTSON: Mrs. Kennedy Defends Clothes, in: NYT, 15.9.1960, S. 1 u. 29. Zur ökonomischen Bedeutung vgl. WWD: Nat'l Promotion Of U.S. Styles, 19.1.1961, S. 1 u. 41. Zu Cassini u. Frankau vgl. NYT: Cassini Gets Job to Outfit a First Lady, 13.12.1960, S. 38; ANN CONWAY: They Made Magic Together, in: LAT, 28.9.1995, S. E8; zur detaillierten Beschreibung der Abendrobe vgl. KLAPHOR: First Ladies Hall (wie Anm. 15), hier S. 82–83; zur ikonischen Bedeutung des Kleidungsstücks HAMISH BOWLES: Jackie Kennedy: The White House Years – Selections from the JFK Memorial Library and Museum, New York 2001.
 - 27 Zu Kleidungsstil u. Hausfrauen-Image Mamie Eisenhowers vgl. LAURIE JOHNSTON: »Policeman for Ike« Is Wife's Idea of Her Principal Role in Public Life, in: NYT 3.9.1952, S. 23; MAURINE BEASLEY/PAUL BELGRADE: Media Coverage of a Silent Partner: Mamie Eisenhower as First Lady, in: American Journalism 3 (1986), S. 39–49. Zur neuen politischen u. kulturellen Ära vgl. NYT: Now Kennedy. A New Aera Begins, 22.1.1961, S. 134–135; BOWLES: Jackie (wie Anm. 26). Zur Relevanz des Jackie-Faktors in Diplomatie u. Politik vgl. HENRY BILL: Jackie Really Rang the Bell, in: LAT, 9.6.1961, S. B1; MARY MCGRORY: Two Years Later: Jacqueline »Queen in Exile«, in: BG, 21.11.1965, S. A2; RUSSELL BAKER: Cheers of 'Jah-kee' Resound in Vienna, in: NYT, 5.6.1961, S. 1

- u. 13; CAROL B. SCHWALBE: Jacqueline Kennedy and Cold War Propaganda, in: *Journal of Broadcasting and Electronic Media*, 49 (2005) 1, S. 111–127 sowie MARYANNE BORELLI: Jacqueline Kennedy, First Lady of the New Frontier, in: *Presidential Studies Quarterly*, 35.3 (2005), S. 618–619.
- 28 Vgl. ERIC WILSON: The Subtleties of Wear, in: *WWD*, 23.4.2001, S. 20; PAMELA CLARKE KEOGH: First Among First Ladies, in: *Town & Country*, 1.4.2001, S. 75; BOWLES: Jackie (wie Anm. 26); ROBIN GIVHAN: Oleg Cassini, a Cut Above, in: *WP*, 19.3.2006, S. D1; VANESSA FRIEDMAN: Melania Trump, Wearing Ralph Lauren, Channels a Predecessor: Jacqueline Kennedy, in: *NYT*, 20.1.2017, S. A20.
- 29 Vgl. *NYT*: Rosalynn Carter Elected, 15.6.1977, S. 20; BETTY HOUGHIN WINFIELD: The First Lady, Political Power, and the Media: »Who Elected Her Anyway?«, in: PIPPA NORRIS (Hg.): *Women, Media, and Politics*, New York 1997, S. 166–180.
- 30 JAMES RESTON: Carter's Inauguration Appealed to Spirit of Another Age, in: *The Atlanta Constitution*, 21.1.1977, S. 6A.
- 31 Vgl. NINA HYDE: Inaugural Dress Designer, in: *WP*, 8.1.1977, S. C1; MARGARET FALOTICO: Mrs. Carter's Gown, in: *LAT*, 18.1.1977, S. D4; MARIAN CHRISTY: For Rompollo and Rosalynn, Practical is Perfect, in: *BG*, 27.6.1978, S. 17; JETT TISCH: The Common Touch, in: *WWD*, 25.1.1977, S. 4; CHOZICK: Dressing Up (wie Anm. 24).
- 32 Vgl. JEAN MAHLBERG: Mrs. Carter Shouldn't Wear a Used Gown, in: *LAT*, 1.1.1977, S. B5; SALLY QUINN: Have You Heard What They're Not Saying About Rosalynn?, in: *WP*, 25.6.1978, S. K1; JOHN ROBINSON: The Fashioning of a First Lady, in: *BG*, 19.1.1993, S. 58; EMILY EAKIN: Mrs. Bush, It's Not About Fashion, in: *NYT*, 20.1.2001, S. B9.
- 33 MARIAN CHRISTY: There's no Longer a Mouse in the White House, in: *BG*, 17.7.1978, S. 13.
- 34 VANESSA FRIEDMAN: Rosalynn Carter, White House Trendsetter, in: *NYT*, 21.11.2023, S. A11; vor allem ihre Verdienste um die Versorgung psychisch Kranker sind hier zu nennen.
- 35 Zum opulenten Stil des *First Couple* vgl. u. a. GAIL BRONSON: Reagan Chic Spurs Hopes For New Style in Capital, in: *Wall Street Journal*, 1.12.1980, S. 29; LYNN ROSELLINI: Glittering Festivities Usher In Reagan Era, in: *NYT*, 21.1.1981, S. B8; JULIE HATFIELD: Nancy Reagan: A Mink Regime, in: *BG*, 13.1.1981, S. 11; NINA HYDE: Reagan Regalia: Nancy's \$25,000 Inaugural Wardrobe, in: *WP*, 19.1.1981, S. B1; LESLIE BENNETTS: With a New First Lady, a New Style: Money an Integral Element, in: *NYT*, 21.1.1986, S. B6; besonders kritisch über den aufwendigen Reagan-Lifestyle KITTY KELLEY: Nancy Reagan: The Unauthorized Biography, Toronto u. London 1992.
- 36 DIANE HOOD: Ruffles and Flourishes for First Lady Too, in: *LAT*, 18.1.1981, S. C2.
- 37 MARY LOBER: Les Dames Hosts One for the Smithsonian, in: *LAT*, 21.6.1987, S. F4.
- 38 WOODY HOCHSWENDER: Amid the Rustle of Finery, Fashion Celebrates Its Own, in: *NYT*, 10.1.1989, S. 33; MONICA CORCOBAN: The Nancy Years, in: *LAT*, 11.11.2007, S. 3.
- 39 Zu politischen Ambitionen Clintons vgl. GIL TROY: Mr. and Mrs. President? The Rise and Fall of the Co-Presidency, in: *The Social Science Journal* 37 (2000) 4, S. 591–600; zu Rollenzuschreibungen vgl. *The Globe and Mail*: Hillary Rodham Clinton Redefining Role of First Lady, 23.1.1993, A6; CHARLOTTE TEMPLIN: Hillary Clinton as Threat to Gender Norms: Cartoon Images of the First Lady, in: *Journal of Communication Inquiry* 23 (1999), S. 20–36; zu Clintons Desinteresse an Mode JILL GERSTON: Hillary Clinton Doesn't Give a Hoot about Fancy Labels, in: *LAT*, 20.11.1992, S. E1 u. E9; CATHY HORYN: The Look of Hillary Clinton, in: *WP*, 22.12.1992, S. C1; zu Beliebtheitswerten u. Gründen für negative Sicht vgl. MEG GREENFIELD: Did She Take the Hill?, in: *WP*, 4.10.1993, S. A19; DENISE M. BOSTDORFF: Public Opinion, the First Ladyship, and Hillary Rodham Clinton, in: *Presidential Studies Quarterly* 27 (1997) 3, S. 610–612; BARBARA C. BURRELL: Hillary Rodham Clinton as First Lady: The People's Perspective, in: *The Social Science Journal* 37 (2000) 4, S. 529–546; GIL TROY: HILLARY RODHAM CLINTON: Polarizing First Lady, University Press of Kansas 2006.
- 40 Zu Outfit u. Designerinnen vgl. JULIE HATFIELD: Hats off (please) to Hillary, in: *BG*, 21.1.1993, S. 80; DIES.: She's no Longer Sarah Who?: First Lady Lifts Designer from Obscurity, in: *BG*, 1.2.1993, S. 35; ANNE-MARIE SCHIRO: A Blue Hat Has Critics Wondering, in: *NYT*, 22.1.1993, S. A15; CHUCK STRUENSEE: Sarah Phillips: After Inaugural Ball, Music Fades, in: *WWD*, 5.3.1993, S. 8; CATHY HORYN: The Crats In the Hats Come Back, in: *WP*, 21.1.1993, S. D12.
- 41 Zu politischer Kritik an Clinton u. Imagewandel vgl. RUTH MARCUS: Hillary Clinton Soldiers On: First Lady Reshapes Role After Health Defeat, in: *WP*, 30.9.1994, S. A1; ANN DEVROY: First Lady Defends Role She Calls a 'Partnership', in: *WP*, 18.10.1995, S. A1; MAUREEN DOWD: Hillary Rodham Clinton Strikes a New Pose and Multiplies Her Images, in: *NYT*, 12.12.1993, S. 3; zum Engagement Anna Wintours vgl. DEGEN PENER: Egos & Ids, Notes, in: *NYT*, 7.2.1993, S. V4; zur politischen Positionierung der *Vogue* für die Demokraten vgl. u. a. MISTY WHITE SIDELL: Can They Make Voting a Fall Trend?, in: *NYT*, 12.9.2024, S. D2; RACHEL TASHJIAN/MAURA JUDKIS: Anna Wintour Kicks off Fashion Week With Jill Biden, in: *WP*, 7.9.2024, <https://www.washingtonpost.com/style/2024/09/07/new-york-fashion-week-wintour-jill-biden-nyfw/>, 10.9.2024.

- 42 Zu zweiter Amtseinführung u. Outfit vgl. u. a. ROBIN GIVHAN: Mrs. Clinton Picks an Oscar: Inaugural Designs by de la Renta, WP, 15.1.1997, S. D1; MAUREEN DOWD: Icon and I Will Survive, in: NYT, 9.12.1998, S. A29; allgemein zu de la Renta u. First Ladys vgl. LORNA KOSKI: Oscar De La Renta: An American Master, in: WWD, 22.10.2014, S. 4.
- 43 Zu diesem Abschnitt vgl. CHERYL LU-LIEN: The First Lady Sends Message With Dresses: Immigrant Designers Embody Quest for American Dream, Echoing President's Speeches, in: Wall Street Journal, 22.1.2009, S. D1; CATHY HORYN: Michelle Obama Tells a Story with Fashion, in NYT, 21.1.2009, <https://www.nytimes.com/2009/01/21/world/americas/21iht-21fashion.html>, 18.1.2022; BOOTH MOORE: A Force of Fashion: Following her Lead, in: LAT, 17.1.2010, S. P1; BRIDGET FOLEY: Dressing Michelle: Major Designers Wait for First Lady's Call, in: WWD, 2.4.2009, S. 1.
- 44 Vgl. ROBIN GIVHAN: Isabel Toledo's Inauguration Wardrobe for Michelle Obama Exuded the Optimism of a Historic Moment, in: WP, 27.8.2019, <https://www.washingtonpost.com/lifestyle/2019/08/27/isabel-toledo-inauguration-wardrobe-michelle-obama-exuded-optimism-historic-moment/>, 18.1.2022; NEUMAN: Michelle Obama (wie Anm. 20).
- 45 Zu positiven Reaktionen vgl. HARRIET AGNEW: Legacy of a First Lady, in: Financial Times, 24.12.2020, S. 6; SULLIVAN: Impressions (wie Anm. 2), hier S. 75–76; zu kritischen BRIDGET FOLEY: Dressing Michelle: Major Designers Wait for First Lady's Call, in: WWD 2.4.2009, S. 1; The Economist (amerik. Ausgabe): The Other Obama (19.3.2009), <https://www.economist.com/usa/2009/03/19/the-other-obama>, 19.12.2019; zum Einfluss auf Modekonsum BEE-SHYUAN CHANG: Wooing the First Dresser, in: NYT, 12.2.2012, S. T1.
- 46 Vgl. ROBIN GIVHAN: How Fashion is Drawing Political Battle Lines after the Trump Election, in: WP, 21.11.2016, <https://www.washingtonpost.com/news/arts-and-entertainment/wp/2016/11/21/how-fashion-is-drawing-political-battle-lines-after-the-trump-election/>, 22.1.2017; DIES.: Should Designers Dress Melania and Ivanka? The Question Is More Complex than it Seems, in: WP, 12.1.2017, <https://www.washingtonpost.com/news/arts-and-entertainment/wp/2017/01/12/should-designers-dress-melania-and-ivanka-the-question-is-more-complex-than-it-seems/>, 15.12.2017; JOCELYN NOVECK: Who will dress Melania for the inauguration?, in: BG, 17.1.2017, <https://www.bostonglobe.com/lifestyle/style/2017/01/17/who-will-dress-melania-for-inauguration/story.html>, 30.12.2021; zu einer Auflistung der Trump-kritischen Designer vgl. VANESSA FRIEDMAN: Fashion and Trump: It's Complicated, in: NYT, 19.1.2017, S. D2.
- 47 Zu Laurens Patriotismus u. Überparteilichkeit bei der Einkleidung von First Ladys vgl. u. a. FRIEDMAN: Fashion of Politics (wie Anm. 1); LEANNE ITALIE: Melania Trump Wears Sky-blue Cashmere Ralph Lauren Ensemble, in: BG, 20.1.2017, <https://www.boston.com/culture/politics/2017/01/20/melania-trump-wears-sky-blue-cashmere-ralph-lauren-ensemble/>, 30.12.2021; Chicago Tribune: Ralph Lauren Dresses First Lady Melania Trump (and Hillary Clinton ...) for Inauguration (20.1.2017), <https://www.chicagotribune.com/2017/01/20/ralph-lauren-dresses-first-lady-melania-trump-and-hillary-clinton-for-inauguration/>, 5.12.2019.
- 48 Zu einem Rückblick auf Trumps Mode-Vermächtnis u. Kritik am widersprüchlichen Stil vgl. u. a. LISA RYAN: What We Know about how Melania Trump Decides What to Wear, in: The Cut, 21.6.2018, <https://www.thecut.com/2018/06/how-melania-trump-gets-clothes-fashion.html>, 19.12.2019; AGNEW: Legacy (wie Anm. 24); FRIEDMAN: Melania Trump (wie Anm. 28); DIES.: Melania Trump Wears Dolce & Gabbana for Official Portrait, in: NYT, 4.4.2017, <https://www.nytimes.com/2017/04/04/fashion/melania-trump-dolce-gabbana-white-house-portrait.html>, 19.12.2019.
- 49 Dazu vor allem AGNEW: Legacy (wie Anm. 24).
- 50 Besonders hitzig wurde dieser Aspekt im Zusammenhang mit den Designer-Geschenken u. -Leihgaben an Nancy Reagan diskutiert, vgl. HOWARD KURTZ: Borrowed Designer Dresses Subject of Tax Inquiry on Reagans, in: WP, 5.12.1989, S. C1.
- 51 Vgl. u. a. VÉRONIQUE HYLAND: Here Are the Designers Who Have Donated to Hillary Clinton, in: The Cut, 31.10.2016, <http://nymag.com/thecut/2016/10/fashion-designers-who-are-hillary-clinton-supporters.html>, 19.12.2019; RACHEL TASHJIAN/MAURA JUDKIS: Anna Wintour Kicks off Fashion Week with Jill Biden, in: WP, 7.9.2024, <https://www.washingtonpost.com/style/2024/09/07/new-york-fashion-week-wintour-jill-biden-nyfw/>, 10.9.2024; MISTY WHITE SIDELL: Can They Make Voting a Fall Trend?, in: NYT, 12.9.2024, S. D2.
- 52 VANESSA FRIEDMAN: Will D.C. Be Out of Fashion Now?, in: NYT, 12.11.2016, S. ST1.
- 53 Vgl. u. a. ROBERT PEARS: Court Rules That First Lady Is 'De Facto' Federal Official. A Redefined Role for the Spouse of the President, in: NYT, 23.6.1993, S. A1; LAUREN A. WRIGHT: On Behalf of the President: Presidential Spouses and White House Communications Strategy Today, Santa Barbara 2016; ASHLEE A. PAXTON-TURNER: Changing the First Lady's Mystique: Defining the First Lady's Legal Role and Upending Gender Norms, in: UMass Law Review 13 (2018) 1, S. 2–48.
- 54 Zum ersten Mal wurde diese Frage im Zusammenhang mit Rosalynn Carters Unwillen diskutiert, sich Designer-Mode zuzulegen u. aus eigener Tasche zu bezahlen, vgl. ELLEN GOODMAN: Why not Pay Our First Lady?, in: BG, 5.11.1976, S. 23. Angesichts des von Melania Trump an den Tag gelegten Unwillens, regelmäßig repräsentative Aufgaben wahrzunehmen, flammte die Diskussion über

die Bezahlung einer First Lady wieder auf, vgl. JENNIFER WEINER: Want Melania Trump in the White House? Pay Her, in: NYT, 18.2.2017, S. SR8.

Bildnachweise

- Abb. 1: Division of Political History, National Museum of American History, Smithsonian Institution, Inv.-Nr. PL.012858.
- Abb. 2: Division of Political History, National Museum of American History, Smithsonian Institution.
- Abb. 3/ 4: National Museum of American History. Fotograf: Rose Wagner.
- Abb. 5: John F. Kennedy Presidential Library and Museum/NARA, Inv.-Nr. 194171. Fotograf: Abbie Rowe.
- Abb. 6: Division of Political History, National Museum of American History, Smithsonian Institution, Gift of Rosalynn Carter, Inv.-Nr. 1978.0485.01.
- Abb. 7: White House Photographic Collection/NARA, Inv.-Nr. 75853865.
- Abb. 8: White House Photographic Collection/NARA, Inv.-Nr. 75853917.
- Abb. 9: Photographs of the White House Photograph Office (Clinton Administration)/NARA, Inv.-Nr. 183373890. Fotografin: Barbara Kinney.
- Abb. 10: Photographs of the White House Photograph Office (Clinton Administration)/NARA, Inv.-Nr. 176254059. Fotografin: Barbara Kinney.
- Abb. 11: Records of the Office of the Secretary of Defense/NARA, Inv.-Nr. 6526758. Fotograf: Thomas M. Smith.
- Abb. 12: Photographs of the White House Photograph Office (Clinton Administration)/NARA, Inv.-Nr. 5950246. Fotograf: Robert McNeely.
- Abb. 13: Library of Congress Prints and Photographs Division, Inv.-Nr. 2010719315. Fotografin: Carol M. Highsmith.
- Abb. 14: GetArchive, Nr. 090120-F-5586B-315d. Fotograf: James Bowman.
- Abb. 15: GetArchive, Nr. 32490053511. Fotograf: Patrick Kelley.
- Abb. 16: GetArchive, Nr. d6df58. Fotografin: Ashley Marble.